

den beiden anderen, schüttete es auf die Erde, legte angezündeten Schwamm nicht weit davon hin, und deckte seinen Hut darüber. Nun lief er eilig zurück, und meldete seinen Kameraden, er habe etwas sehr Kostbares gefunden, es liege dort unter seinem Hute.

Alle drei rannten hin; der blödsichtige aber, der von dem bösen Anschläge nichts wußte, war am begierigsten: er deckte den Huth auf, und bückte sich nieder, um genau zu sehen, was es wäre. In dem Augenblicke erreichte der glimmende Schwamm das Pulver, und dies flog dem armen Knaben gerade ins Gesicht, wodurch er nicht nur sehr verwundet wurde, sondern auch das Vermögen zu sehen gänzlich verlor.

Die Sache kam vor die Obrigkeit, und die beiden Knaben erhielten, wie sie es verdient hatten, harte Strafe. Ihre Bosheit war um desto niederträchtiger, weil sie den Naturfehler eines ohnehin schon unglücklichen Kindes zu ihrer Ablicht gemißbraucht hatten. — 1 Petri 2, 1.

65. Unreinlichkeit.

Der kleine Fleck zeichnete sich unter allen seinen Mitschülern durch Schmutz und Unreinlichkeit aus, denn man hatte ihn zu Hause nicht früh genug zur Reinlichkeit angehalten, daher ihm die Unreinlichkeit zur Gewohnheit geworden war.

Seine Eltern wandten viel an seinen Anzug; dennoch ging er so schmutzig und unordentlich einher, daß man ihn nicht ohne Unwillen ansehen konnte. Ein neues Kleid trug er kaum zwei- oder dreimal, so war es schon mit Dinte, Oel, Bier oder dergleichen beschmutzt, und an seinen Alltagskleidern konnte man kaum noch die Farbe erkennen, so sehr waren sie mit Staub und Schmutz bedeckt. Die Schuhe waren nur dann rein, wenn sie vom Schuster kamen: daher waren sie sehr bald vom Koth zerfressen, so daß sie auffprangen. Kurz er verdarb durch seine Unreinlichkeit sowohl seine